

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 108 (2010)

Heft: 8

Artikel: Urnäsch (AG) : regionales Entwicklungsprojekt bringt Trendwende

Autor: Berger, Daniel / Frischknecht, Stefan

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-236698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Urnäsch (AR): Regionales Entwicklungsprojekt bringt Trendwende

In Urnäsch fand in den letzten Jahren eine bemerkenswerte Entwicklung statt. Nach einem Jahrzehnte dauernden Rückgang gelang es, mit dem Bau des neuen Feriendorfes der Schweizer Reisekasse REKA und einem vom Bund unterstützten Projekt zur regionalen Entwicklung eine Trendwende herbeizuführen. Es konnten neue Arbeitsplätze geschaffen und neue Bereiche erschlossen werden.

Le village d'Urnäsch a connu un développement remarquable au cours de ces dernières années. Après une décennie de lent déclin, la construction du nouveau village de vacances de la Caisse suisse de voyage REKA et un projet de développement régional soutenu par la Confédération ont permis d'inverser la tendance: de nouveaux emplois ont été créés et de nouveaux domaines d'activité ont été ouverts.

A Urnäsch negli ultimi anni si è registrato un notevole sviluppo. Dopo decenni di continuo regresso, si è riusciti a invertire la tendenza, grazie alla costruzione del nuovo villaggio di vacanza della Cassa svizzera di viaggio REKA e a un progetto appoggiato dalla Confederazione a favore dello sviluppo del regionale. Si sono creati così nuovi posti di lavoro e aperti nuovi settori.

D. Berger, S. Frischknecht

Urnäsch liegt zehn Kilometer südlich von Herisau, an der Linie der Appenzeller Bahnen zwischen Herisau und Appenzell. Von Urnäsch führt eine Passstrasse über die Schwägalp ins Toggenburg. Urnäsch ist die flächenmässig grösste politische Gemeinde des Kantons Appenzell Ausserrhoden. Seit Anfang der 1990er Jahre ging ein grosser Teil der damals vorhandenen Arbeitsplätze in der Textilindustrie verloren und die Arbeitskräfte wanderten ab.

Trendwende mit REKA-Feriendorf und Projekt zur regionalen Entwicklung

Zu Beginn wurden Ideen gesammelt, wie die Gemeinde Urnäsch wirtschaftlich belebt werden könnte. 2001 und 2002 untersuchte die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Natural and Social Science Interface (ETH-UNS/NSSI), verschiedene Regionen im Kanton Appenzell Ausserrhoden. Dabei wurde die Region

Urnäsch in die nähere Betrachtung gezogen. Die Empfehlung lautete, dass die Region Investitionen in die touristische Entwicklung tätigen solle. Urnäsch hat aufgrund seiner gepflegten Kulturlandschaft, der intakten Natur, des gelebten Brauchtums, des gut ausgebauten Wanderwegnetzes, seines umfangreichen Verkehrsangebots sowie des breiten Gastronomie- und Einkaufsangebots gute Voraussetzungen für eine verstärkte touristische Ausrichtung. Urnäsch soll sich demzufolge vom Ausflugs- zum Ferienort entwickeln.

Das REKA-Feriendorf in Urnäsch – ein wichtiger Meilenstein

Unter der Leitung von Gemeindepräsident Stefan Frischknecht befasste man sich in Urnäsch intensiv mit der Möglichkeit, ein REKA-Feriendorf aufzubauen. Mit der REKA konnte nach intensiven Gesprächen eine Vereinbarung für die Realisation eines Feriendorfes mit dem Themenenschwerpunkt Landwirtschaft abge-

schlossen werden. Mit diesem Entscheid war die Voraussetzung geschaffen, eine Machbarkeitsstudie dazu in Auftrag zu geben. Der Kanton Appenzell Ausserrhoden, die Gemeinde Urnäsch und die REKA waren bereit, diese Studie zu finanzieren. Prof. Roland Gnaiger, ein innovativer Holzbau-Architekt aus Bregenz mit Erfahrung in der Realisation agrotouristischer Projekte, übernahm die bauplanerischen Abklärungen. Max Nadig, Tourismusberater aus Herisau, wurde mit der Erstellung eines Businessplanes beauftragt. Die erste Hürde war genommen, der erste Meilenstein gesetzt.

Im November 2002 hissen die Stimmrechentragten von Urnäsch den Baurechtsvertrag gut, der es ermöglichte, das Gelände zu überbauen. Mit diesem Entscheid bejahten sie auch die verstärkte touristische Ausrichtung der Gemeinde. Damit war der zweite Schritt getan.

Die Gemeinde übergab das Projekt der neu gegründeten Feriendorf Urnäsch AG, die das notwendige Eigenkapital von 11 Millionen Franken beschaffen musste. Ende 2004 war auch diese hohe Hürde übersprungen: über 800 Personen hatten sich zur Zeichnung von Aktienkapital verpflichtet. Der Kantonsrat von Appenzell Ausserrhoden bewilligte einen Beitrag von 1,5 Millionen Franken (Voraussetzung zur Gewährung von zinsfreien IHG-Krediten) und verschiedene Ausserrhoder Stiftungen erklärten sich bereit, das Projekt namhaft mitzufinanzieren. Die konkrete Bauplanung konnte in Angriff genommen werden. Als Besonderheit ist zu erwähnen, dass für den Bau des REKA-Dorfes grösstenteils Holz aus der Gemeinde Urnäsch verwendet wurde.

Der Bau des REKA-Dorfes gab Anstoss für weitere Projekte:

- Zur Wärmeversorgung des REKA-Dorfes sowie für weitere Gewerbe und Wohnbauten wurde eine grosse Holzschnitzelfeuerungsanlage für einen Wärmeverbund realisiert. Die Anlage versorgt das REKA-Feriendorf sowie alle am Leitungsstrang liegenden öffentlichen Bauten und über 50 Wohnhäuser und Gewerbebetriebe mit Wärmeenergie.



Abb. 1: Käserei.



Abb. 2: Direktverkauf.

- Private Unternehmer bauten ihre Geschäfte mit Blick auf die neuen Gäste aus (Hotel Krone, Outdoor-Shop, Trotinet-Plausch).
- Mit Unterstützung des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) wurde Ende 2007 ein Projekt zur regionalen Entwicklung mit fünf verschiedenen Teilprojekten beschlossen. In einem Verbund von Landwirtschaft mit Tourismus und Gewerbe sollen Synergien genutzt werden.

Das Projekt zur regionalen Entwicklung

Mit der Agrarpolitik 2007 hat der Bund die Rechtsgrundlagen für Beitragsleistungen an Projekte zur regionalen Entwicklung gemäss Artikel 93 Absatz 1 Buchstabe c, Bundesgesetz über die Landwirtschaft (LwG; SR 910.1) geschaffen. Ziel ist die Förderung der Wertschöpfung in der Landwirtschaft und eine übergreifende Zusammenarbeit mit anderen Branchen in der Region.

In Urnäsch wurden fünf mehrheitlich landwirtschaftliche Teilprojekte vernetzt und als Projekt zur regionalen Entwicklung beim BLW eingereicht. Insgesamt lösten die Projekte Investitionen von acht bis zehn Millionen Franken aus. Das BLW hat für das Projekt die Summe von 1,5 Millionen Franken bewilligt. Um den Bundesbeitrag auslösen zu können, war ein kantonaler Beitrag von einer Million Franken erforderlich. Zusätzlich wurden an

verschiedene Teilprojekte 1,6 Millionen Franken Investitionskredite gewährt.

Die Elemente des Projektes sind:

1. Aufbau eines Milchverarbeitungsbetriebes für die in Urnäsch produzierte Milch
2. Käsereifungslager für spezielle Reifung von Spezialitäten
3. Agrotourismusangebote auf Urnässcher Bauernbetrieben
4. Ausbau und Attraktivitätssteigerung des Themenweges Landwirtschaft (Lilyweg)
5. Naturerlebnis in Streueschopf

Die Umsetzung der Teilprojekte

Aufbau eines Milchverarbeitungsbetriebes

39 Landwirte schlossen sich zu einer Aktiengesellschaft zusammen, der Urnässcher Milchspezialitäten AG. Das Aktienkapital im Betrage von 388 800 Franken ist zu 100% im Eigentum der Milchlieferranten.

Die Urnässcher Milchspezialitäten AG erwarb eine gut erschlossene Bauparzelle am Dorfeingang. Am 26. Mai 2008 wurden die Bauarbeiten für einen neuen, modernen Milchverarbeitungsbetrieb aufgenommen. Die Anlage wurde im April 2009 mit den ersten Probeläufen in Betrieb genommen. Nach einigen technischen Schwierigkeiten konnten die ersten Chargen produziert werden.

Die Produktentwicklung wurde in enger Zusammenarbeit mit der Forschungsanstalt Agroscope Liebefeld-Posieux erarbeitet. Für den Marktaufbau setzte die Milchspezialitäten AG eine Marketingkommission ein. Diese entschied über Auftritt und Werbemassnahmen und begann mit der Akquisition von Kunden. Der Businessplan sieht einen schrittweisen Aufbau der Produktion vor. Es hat sich gezeigt, dass die Marktbearbeitung zu Beginn sehr hart ist.

Die Qualität der bisherigen Produktion ist sehr gut. Leider ergaben sich beim Bau einige Verzögerungen und Schwierigkeiten, sodass auch beim Marktaufbau entsprechende Rückstände entstanden. Die Marketingkommission ist intensiv daran, die neuen Produkte bei Käsehändlern, Grossverteilern und regionalen Verkäufern vorzustellen.

Es zeigt sich, dass die Branche des Käsehandels vorerst sehr zurückhaltend reagiert. Dies unter anderem, weil der Betrieb für den Aufbau öffentliche Mittel erhalten hat.

Käsereifungslager für spezielle Reifung von Spezialitäten

Das Käsereifungslager wurde in den alten Käsereifungslagern der Käsehandelsfirma Dörig eingerichtet. Für einen Teil der Lager wurde ein Vertrag mit der Urnässcher Milchspezialitäten AG abgeschlossen.

Mit dem Umbau wurde im März 2009 begonnen. Die Bauarbeiten wurden im August 2009 abgeschlossen. Auf den 31.



Abb. 3: Märlihütte.

Oktober 2008 hat die MIFROMA die Aktienmehrheit der Firma Dörig übernommen. Damit eröffnete sich für die Firma Dörig die Chance, beim Grossverteiler Migros in grösserem Umfange Produkte zu liefern.

Die Zusammenarbeit mit der Firma Dörig AG beim Marktaufbau der Urnässcher Milchspezialitäten ist sehr wichtig. Die Firma Dörig AG lanciert einzelne Käsespezialitäten der Urnässcher Produktion unter eigener Regie.

Agrotourismusangebote auf Urnässcher Bauernbetrieben

Acht Bauernbetriebe gründeten die Interessengemeinschaft Appenzeller Erlebnisbauern. Gleichzeitig wurde ein Markenschutz veranlasst. Mit dem REKA-Feriendorf konnten fünf Betriebe eine Vereinbarung abschliessen für Leistungen im Rekalino-Programm, das allen Gästen des Feriendorfes kostenlos zur Verfügung steht.

Auf den beteiligten Bauernbetrieben waren Investitionen in unterschiedlicher Höhe erforderlich. Die Angebote der Interessengemeinschaft Appenzeller Erlebnisbauern ergänzen sich. Den Gästen des Feriendorfes Urnäsch und den übrigen Touristen wird heute ein breiter Einblick in die Landwirtschaft ermöglicht. Die Angebote erfreuen sich grosser Beliebtheit.

Ausbau und Attraktivitätssteigerung des Landwirtschaftsweges

Die örtliche Tourismusorganisation Ur-

näsch Tourismus erneuerte den bestehenden Landwirtschaftsweg von Steinfluh bis Dorf. Es wurden verschiedene familienfreundliche Attraktionen eingebaut.

Das Angebot wird ergänzt durch ein Malbuch von Lilly Langenegger. Zwei Kinder, Lilly und Martin, erleben allerlei interessante Dinge auf dem Landwirtschaftsweg. Die Malbücher werden im REKA-Feriendorf abgegeben. Die Kinder können sich so auf die Wanderung vorbereiten.

Die Frequenzen auf dem Landwirtschaftsweg haben sich gut entwickelt. Ein Alpbetrieb, der am Weg liegt, bietet Schlaf im Stroh und eine Verpflegungsmöglichkeit an.

Naturerlebnis in Streueschopf

Ein Streueschopf, der im Schönauwald auf einer Naturschutzfläche liegt, wurde in Fronarbeit rückgebaut. Eine Klasse von Zimmermannslehrlingen baute die Hütte gemäss den bisherigen Ausmassen wieder neu auf. Die Innengestaltung ist mit einer Feuerstelle in der Mitte eingerichtet. Eine Betriebskommission organisiert den Betrieb der Naturerlebnishütte. Kern des Angebotes sind Geschichtenerzählungen in der Hütte bei offenem Feuer. Vier Geschichtenerzählerinnen sind auf Abruf bereit, Gruppen zu empfangen und Erwachsenen wie Kindern ein Naturerlebnis zu bieten. Die Naturerlebnishütte steht nur geführten Gruppen zur Verfügung. Die Echos auf die Naturerlebnishütte sind sehr gut.



Abb. 4: Besenbeiz.

Erfahrungen mit den Projekten zur regionalen Entwicklung

Erfolge:

- Das REKA-Feriendorf weist sehr gute Frequenzen auf. Die Belegungen übertreffen die kühnsten Erwartungen.
- Die Angebote im Agrotourismus sind sehr gefragt. Speziell die Gäste des REKA-Feriendorfes schätzen die Angebote der Interessengemeinschaft Appenzeller Erlebnisbauernhöfe. Auf den beteiligten Bauernbetrieben konnten Nebenerwerbseinnahmen generiert werden.
- Mit dem Projekt zur regionalen Entwicklung wurde die Wertschöpfung in der Region erhöht und es wurden neue Arbeitsplätze geschaffen. Im Milchverarbeitungssektor entstanden vier neue Arbeitsplätze.
- Der Wärmeverbund mit einheimischer Holzenergie bewährt sich. Die Holznutzung erweist sich als nachhaltig, da die Ausbeute aus dem geschlagenen Holz spürbar erhöht werden konnte.
- Mit dem Projekt wurde die Bekanntheit des Ortes Urnäsch wesentlich vergrössert. Zahlreiche Berichte in den Medien trugen dazu bei.
- Das Projekt zur regionalen Entwicklung führte zu diversen nationalen und internationalen Anerkennungspreisen:
 - SAB-Preis 2009 (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete)

Gemeinde Urnäsch AR

Arealstatistik

Bodenfläche	4823 ha
Landwirtschaftliche Nutzflächen	1580 ha
Alpgebiet (91 Alprechte)	1706 ha
Streueflächen (Naturschutz)	89 ha
Waldflächen	1864 ha

Arbeitsplätze

Anteil Sektor I (Landwirtschaft Forst etc.)	119
Anteil Sektor II (Industrie und Gewerbe)	261
Anteil Sektor III (Dienstleistungssektor)	388
Andere	63
Total Erwerbstätige in der Gemeinde	831

Anzahl der Betriebe/Unternehmen

in Landwirtschaft	98
in Handwerk und Gewerbe	60
in Industrie	4
im Dienstleistungssektor	25

Anzahl der Ein- und Auspendler

Einpendler	245
Auspendler	567

Entwicklung der Einwohnerzahlen in den letzten Jahrzehnten

Urnäsch verfügt über eine reiche Geschichte, eine besonders schöne Landschaft und ein lebendiges Brauchtum. In den letzten Jahrzehnten verzeichnete das Dorf aber einen Rückgang der Einwohnerzahlen und parallel dazu einen Verlust an Arbeitsplätzen. Bevölkerung:

1910	1950	1980	2000	2009
3259	2579	2258	2336	2259

- Europäischer Dorferneuerungspreis 2008 für ganzheitliche, nachhaltige und mottogerechte Dorfentwicklung von herausragender Qualität

Herausforderungen:

- Der Aufwand für den Bau des Milchverarbeitungsbetriebes wurde unterschätzt. Im vorliegenden Fall waren

infolge Kostenüberschreitungen Nachfinanzierungen erforderlich. Die Verantwortlichen waren grossen Belastungen ausgesetzt.

- Der Marktaufbau mit einem neuen Betrieb ist im heutigen Umfeld sehr schwierig. Die Branche ist sehr zurückhaltend bis ablehnend gegenüber einem neuen Produktionsbetrieb, vor al-

lem wenn dieser im Eigentum der Bauern ist.

- Ein Regionalprojekt setzt ein grosses Engagement an der Basis voraus. In einer strukturschwachen Region sind aber wenige Führungskräfte vorhanden, die in der Lage sind, grössere Projekte aufzubauen. Die Gremien kommen an ihre Grenzen, wenn grössere Herausforderungen auf sie zukommen.

Urnäsch hat mit den grossen Investitionen eine bemerkenswerte Trendwende geschaffen. Das REKA-Feriendorf ist zu einem wichtigen Motor für die Region geworden. Die Erwartungen der Projekte im agrotouristischen Bereich wurden übertroffen.

Die Wirkungen des Projektes zur regionalen Entwicklung sind insgesamt sehr positiv zu beurteilen. Die Gesamtbilanz wird leider überschattet durch die Baukostenüberschreitung bei der Milchspezialitäten AG. Daraus folgt, dass grosse Projekte auch Risiken enthalten, die nicht unterschätzt werden dürfen.

Der Marktaufbau der Urnässcher Milchspezialitäten AG wird noch grosse Anstrengungen erfordern. Es ist zu hoffen, dass auch das wichtige Milchprojekt die Herausforderungen schafft.

Daniel Berger
ehemals Leiter Landwirtschaftsamt
Appenzell Ausserrhoden
CH-9050 Appenzell
daniel.berger@herisaunet.ch

Stefan Frischknecht
Gemeindepräsident
CH-9107 Urnäsch
frischknecht4@bluewin.ch